Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld, sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 712

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 12. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 12. Oktober.

Die Anhänger der Bestrafung der Trunksucht haben seit dem Bekanntwerden des famosen Entwurfes nicht viel Freude erlebt und man kann es ihnen daher schon gönnen, wenn ihnen einmal etwas widerfährt, was sie als Wasser auf ihre schlecht gehende Mühle betrachten können. Das gilt von einer ergötzlichen, im Stil des Abraham a Sancta Clara gehaltenen Philippika, welche die „Deutsche Heereszeitung" bei Gelegenheit der Besprechung der Leistungen der Reservedivision im letzten Manöver gegen das deutsche Nationalgetränk, das Bier, losläßt. Von einem „verstellbaren Rock", den man mit Rücksicht auf die mannigfaltigen Leibesgestaltungen unserer Landwehrleute von einer Seite vorgeschlagen hatte, will dieser Biergegner nichts wissen, er weiß ein Mittel, um einen Normal-Landwehr-Umfang zu erzielen: „Man schränke den Biergenuß auf das Trinken ein und vermeide das Saufen. Der unmäßige Biergenuß nagt an unserer Volksgesundheit und an unserem wirthschaftlichen Leben. Dieses Uebel kam bei der Reservedivision sehr zum Ausdruck, denn die alte preußische Energie ließ sich nicht immer beobachten. Würde die Zeit, welche in den Kneiphöhlen die aufgeschwemmten Gesichter und die dicken Bäuche, leeren Börsen, Schulden, Erschlaffung und Charakterlosigkeit erzeugt, in nutzbringender und vernünftiger Weise verbracht, die Landwehren verwandelten sich besser und schneller in Soldaten und die Waffenrockfrage wäre in dieser Richtung aus der Welt". So der militärische Bierhasser der „Deutschen Heereszeitung", dem die „Kreuzztg." beifällig zustimmt. Die Ausführungen desselben haben zunächst die Lücke, daß er nicht feststellt, wo das „Trinken" aufhört und das „Saufen" anfängt. Dies würde vielleicht am einfachsten durch eine individuelle Aichung der p. p. Landwehrleute bei den Kontrollversammlungen unter Androhung entsprechender Strafen bei Uebertretungen dienstlich geregelt. Wie die Innehaltung des gewährten Maßes während der „Civil"-Zeit der Landwehrleute zu kontroliren und zu überwachen sein würde, ist uns nicht ganz klar, es würde aber wohl in jede „Kneiphöhle" ein Posten gesetzt werden müssen, was vielleicht für die Linien-Mannschaft nicht einmal der unangenehmste Wachtdienst sein würde. Aber die Beschränkung des Biergenusses müßte doch wohl auch, um einen vollen Erfolg zu erzielen, auf die Mannschaften und Offiziere der Linie ausgedehnt werden, damit diese, die unseres Wissens doch auch keine Bierverächter sind, nicht in jungen Jahren die Grundlage zu späteren reglementswidrigen Bierbäuchen legen. Und weiter — — Doch genug des Scherzes, hat doch die Sache, so sehr sich auch zunächst die komische Seite derselben in den Vordergrund drängt, auch ihre recht ernsten Seiten. Da man annehmen muß, daß der Verfasser dieser Philippika ein Militär ist, so drängt sich unabweislich der Gedanke auf, welche schier unglaublichen Ansichten in gewissen Kreisen heute noch über die Daseinsbedingungen, das Leben und Treiben des Volkes herrschen müssen, das zum überwiegend größten Theil in täglichem harten Kampf um das eigene Dasein auch noch die Existenz einer gewaltigen Armee bestreiten, ungeheure Opfer für das Heer aufbringen muß! Und was muß erst das Ausland von diesem nämlichen Volke denken, wenn es liest, wie dasselbe von einem Landsmann als ein Volk von Falstaffs, von aufgeschwemmten, schlaffen und charakterlosen Schlemmern dargestellt wird. Das Ausland muß sich dabei erinnern, wie die Landwehr vor zwanzig Jahren vor den Wällen von Straßburg bis hin zu denjenigen von Paris in Bezug auf eifrige Pflichterfüllung, opferwillige Ueberwindung schwerster Strapazen, kurz in allen sog. soldatischen Tugenden es jedem anderen Truppentheil anerkanntermaßen gleichgethan hat, und es muß alsdann Angesichts solcher Auslassungen nothwendig auf den Gedanken kommen, daß der Deutsche seit jener Zeit an Leib und Seele in arger Weise zurückgegangen, versumpft ist. Eine solche Anschauung über das eigene Volk im Auslande hervorzurufen, ist ein Verdienst, um welches die anmaßenden „Patrioten" der „Deutschen Heereszeitung" und der „Kreuzzeitung" nur von Wenigen beneidet werden dürften.

In einem Schreiben an die „Tribuna" legt Bonghi die Gründe dar, die ihn bestimmten, die Zuschrift über den Friedenskongreß und die elsaß-lothringische Frage an das „Berl. Tagebl." zu senden. Dieselbe sei erfolgt, um Mißverständnissen vorzubeugen, welchen ein früher von ihm in der „Nuova Antologia" veröffentlichter franzosenfreundlicher Artikel über den Friedenskongreß möglicherweise Raum geben könnte. Die Absicht, welche ihn hierbei leitete, sei gewesen, Jedermann zu überzeugen, daß seine persönlichen Anschauungen über die weltbewegenden politischen Fragen den Kongreß in keiner Weise beeinflussen könnten. Der zwischen Deutschland und Frankreich schwebende Streit wegen Elsaß-Lothringen sei ja überhaupt keine der Angelegenheiten, welchen der Kongreß seine Aufmerksamkeit widmen solle, und es werde daher darüber weder abgestimmt, noch irgend welche konkrete Entscheidung getroffen werden. Wenn demnach die Zuschrift an das „Berl. Tagebl." die deutschen Abgeordneten bestimmen sollte, dem Kongresse fernzubleiben, so würde er sich sagen müssen, daß er gerade das Gegentheil von dem erzielt habe, was er beabsichtigte. Er hoffe, daß dem nicht so sei. Andernfalls müsse er glauben, daß die Sehnsucht nach Frieden nicht im Herzen aller derjenigen lebe, deren Lippen davon überflössen. Daraus, daß er der Vorsitzende des römischen Ausschusses sei, folge übrigens nicht, daß er auch dem Kongresse präsidiren werde; er selbst hoffe das Gegentheil. — Wir auch.

Wie sehr Fürst Bismarck, unbekümmert um die nachtheiligen Wirkungen auf das Ausland, fortgesetzt bemüht ist, den Glauben zu erwecken, als ob das Deutsche Reich seit seinem Rücktritt jeden Augenblick auseinanderzufallen drohe, beweist neuerdings wieder ein polemischer Artikel gegen die „Nat.-Ztg.", den er unter der Ueberschrift „Verfassung und Verträge in den „Hamb. Nachr." veröffentlicht. Die innere Situation sei von den entgegengesetztesten Strömungen erfüllt, und das Gefühl der stabilen Sicherheit fehle in weiten Kreisen. — Obgleich keine Bewunderer des „neuen Kurses", dessen Leistungen uns bis jetzt keineswegs befriedigen, müssen wir uns dem gegenüber doch ganz dem Urtheil der in Bezug auf den „neuen Kurs" ebensowenig optimistischen „Freis. Ztg." anschließen, welche meint, daß in Wahrheit die „inneren Strömungen" gegenwärtig weit weniger scharf aufeinanderstoßen als unter der Regierung des Fürsten Bismarck und es anderseits vollkommen an ernsthaften Anzeichen dafür fehle, daß das „Gefühl der stabilen Sicherheit" gegenwärtig weniger stark sei als früher.

Aus dem Bericht des Lieutenants v. Tettenborn über den Untergang der Expedition Zelewski nimmt die „Nordd. Allg. Ztg." Veranlassung, die Grundlosigkeit der Behauptung festzustellen, daß das Schicksal der Expedition seinen eigentlichen Grund in der neuen Organisation der ostafrikanischen Verwaltung habe. Alsdann weist sie beschönigend darauf hin, daß die Kämpfe gegen Elemente, die Feinde nicht sowohl unserer Herrschaft, als jeder staatlichen Ordnung sind, stets Opfer bedingen. Das Blatt fährt dann fort:

„Aber aus der Unvermeidlichkeit solcher Opfer haben andere Nationen gelernt und wir werden es auch lernen müssen, dem einmal aufgenommenen kolonisatorischen Ziel stets nur mit vollkommen ausreichenden Mitteln nachzustreben. In dieser Richtung dürfte das Schicksal dieser Expedition eine wohl zu beachtende Mahnung sein."

Damit sind wir völlig einverstanden, vorausgesetzt, daß die Mahnung dahin geht, die kolonisatorischen Ziele nur nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu verfolgen.

Die ungarische Regierung hat, wie bereits gemeldet wurde, von dem Reichstage gleichzeitig mit der Vorlage des Budgets die Bewilligung eines Budget-Provisoriums in Anspruch genommen. An sich ist es ungewöhnlich, daß ein Budget-Provisorium auf einmal für fünf Monate verlangt wird, denn es war bisher Uebung, das provisorische Budget sich vorerst für drei Monate bewilligen zu lassen und, wenn nöthig, die Verlängerung der Vollmacht nachzusuchen. Noch ungewöhnlicher ist es, daß Anfang Oktober, also fast drei Monate vor Ablauf des Budgetjahres, ein Budget-Provisorium bis 31. Mai nächsten Jahres gefordert wird. Unwillkürlich erinnert man sich daran, daß im Vorjahre, allerdings erst im Dezember, die österreichische Regierung sich ein viermonatliches Budget-Provisorium bewilligen ließ, und daß der Votirung desselben die Auflösung des Abgeordnetenhauses auf dem Fuße folgte. Es soll damit nicht gesagt sein, daß Szapary ein Aehnliches plant; sicher ist aber der ungarische Minister-Präsident, sobald er das Budget-Provisorium bis Ende Mai bewilligt erhalten hat, jeden Augenblick in der Lage, den Reichstag heimzuschicken und Neuwahlen auszuschreiben. Das ist eine starke Waffe in der Hand der Regierung und eine nachdrückliche Drohung gegen die Opposition, falls diese versuchen wollte, das Budget zum Felde ihrer Obstruktionskünste zu machen. In diesem Sinne dürfte auch das Begehren der Regierung, welchem der Budget-Ausschuß bereits entsprochen hat, aufzufassen sein, und Graf Szapary dürfte auch kaum zaudern, der Obstruktion mit der Auflösung entgegenzutreten, zumal die Opposition von der Vollendung ihrer Vorbereitungen für die nächstjährigen Wahlen noch weit entfernt ist. Es liegt somit in der Hand der Opposition, dem Abgeordnetenhause die gesetzliche Dauer zu erhalten oder diese zu verkürzen. Allerdings müßte, wenn man dem nächsten Reichstage einen ruhigen und geordneten Verlauf der Berathungen sichern will, bereits jetzt die Cloture beschlossen werden. Die Erfahrungen bei der Verwaltungsreform haben gezeigt, daß große organische Reformen im ungarischen Reichstage ohne die Cloture kaum durchgeführt werden können.

Der mit den vatikanischen Kreisen in Fühlung stehende bekannte Berichterstatter der „Pol. Korr." in Rom schreibt über den Eindruck, welchen die Pilgerskandale auf die klerikalen Kreise hervorbrachten, u. a.:

„In Folge der letzten Zwischenfälle haben die Leiter der französischen Pilgerfahrten die drei weiteren Pilgerzüge, welche noch stattfinden sollten, aufgegeben. Dieser Beschluß, welcher vorwiegend aus Opportunitätsgründen gefaßt wurde, hat in den kirchlichen Kreisen empfindlich berührt, denn es geht aus demselben hervor, daß in der gegenwärtigen Lage des Papstes in Rom der freie Verkehr des heiligen Stuhles mit den Gläubigen in ernstlicher Weise beeinträchtigt werden kann. Bislang hat die italienische Regierung im eigenen Interesse sich bemüht, diesen freien Verkehr zu respektiren, und es ist jedenfalls bedauerlich, daß die Vorfälle des 2. Oktober denjenigen ein Beweisargument geliefert haben, welche die Meinung verfochten, daß die derzeitige Situation des Papstes in Rom nicht die volle und uneingeschränkte Freiheit gewährt, auf die er ein Recht besitzt und die zu beschützen alle Regierungen ein gleiches Interesse haben. Was die Demonstrationen betrifft, so glaubt man in vatikanischen Kreisen, daß dieselben nicht so sehr einer spontanen Regung der römischen Bevölkerung entsprängen, sondern zunächst auf die Aufstachelung seitens einiger antiklerikalen Führer zurückzuführen sind, welche aus Parteigründen den Zwischenfall im Pantheon entstellt haben, um die Volksleidenschaften gegen den Vatikan aufzuregen. Der Umstand, daß die Pilger französischer Nationalität waren, hat nicht wenig dazu beigetragen, die Gemüther zu erhitzen. Gegenwärtig macht sich jedoch in der Bevölkerung schon eine gewisse Reaktion bemerkbar, und selbst unter den Liberalen erkennen viele an, daß man zu weit gegangen ist und daß der erwähnte Vorfall keineswegs jenes Aufsehen verdiente, das fast zu einer Emeute geführt hat."

Es ist immer die alte Melodie von der Beeinträchtigung des freien Verkehrs des heiligen Stuhles mit den Gläubigen, welche gesungen wird. Dann soll wieder das Volk künstlich aufgestachelt worden sein. Das ist gewiß richtig, aber nur aufgestachelt durch das in keiner Weise zu rechtfertigende Verhalten der französischen Pilger. Hätte das römische Volk etwas gegen die Pilgerzüge im Allgemeinen unternehmen wollen, so hätte es wohl schon längst eine Gelegenheit gefunden. Man sollte endlich im Vatikan zur Einsicht gelangen, daß auch die italienischen „Liberalen" eine Gefühlsseite besitzen, an der sie sehr empfindlich sind.

Deutschland.

□ **Berlin**, 11. Okt. Der Empfang, den Fürst Hohenlohe gestern durch Mitglieder des elsaß-lothringischen Landesausschusses in Straßburg gehabt hat, und die hierbei gewechselten überaus sympathischen Reden kommen gerade recht, um Herrn Bonghi zu beweisen, wie unendlich thöricht seine Behauptung ist, daß Deutschland in 21 Jahren nicht vermocht habe, Zuneigung in den Reichslanden zu gewinnen. Wenn auf der interparlamentarischen Konferenz die sogenannte elsaß-lothringische Frage, die es in Wirklichkeit gar nicht giebt, doch noch durch Ungeschick und Uebereifer der Franzosenfreunde aufgeworfen werden sollte, dann werden die deutschen Abgeordneten diese Szene, die sich gestern im Bahnhof von Straßburg abspielte, vortrefflich verwerthen können. Die jüngsten vielbesprochenen Erklärungen des Abg. Petri erhalten durch diese Demonstration eine dankenswerthe Ergänzung. Den Eindruck solcher Kundgebungen auf die Masse der französischen Bevölkerung brauchen wir allerdings nicht zu überschätzen. Nur die wenigsten Franzosen sind im Stande und willens, die reichsländischen Verhältnisse objektiv anzuschauen, die Mehrzahl steht unter dem Banne einer wilden und gehässigen Agitation, aber auch dieses Treiben wird sich doch einmal erschöpfen müssen, wenn von diesseits der Vogesen die Anregungen ausbleiben, deren die Deroulède und Genossen bedürfen. — — Eine charakteristische Korrespondenz zu den sächsischen Landtagswahlen bringt heute die „Kreuzztg." Ein nationalliberales Flugblatt, welches in Dresden verbreitet wurde, bekämpft jene Konservativen, die die Civilehe als ein Konkubinat darstellen. Die „Kreuzztg." ist über dieses nationalliberale Flugblatt entrüstet. Sie ist aber der Meinung, das Blatt werde zur Folge haben, daß die konservativen Kandidaten viele Stimmen von Nationalliberalen bekämen. Wenn das wahr ist, müssen es Nationalliberale nach dem Herzen der „Kreuzztg." sein, also in Wirklichkeit keine Liberale, sondern Konservative. Dies Schimpfen auf die Civilehe ist die skandalöseste Begriffsverwirrung, die uns seit langem vorgekommen ist. Der Mann, der zuerst den traurigen Muth hatte, eine nicht vom Geistlichen eingesegnete Ehe ein Konkubinat zu nennen, war der sächsische konservative Führer, Frhr. von Friesen. Er hat den Ausdruck als unüberlegt dann

freilich zurückgenommen, aber die „Kreuzztg." und ihre sächsischen Hintermänner beweisen soeben wieder, daß ihnen Frhr. von Friesen aus der Seele gesprochen hat. — — Die Antisemiten agitiren gegenwärtig mit einem bisher nicht dagewesenen Eifer und unter einer bisher gleichfalls nicht bekannten Konnivenz einiger Behörden. Gestern trat hier in einer Antisemitenversammlung Professor v. Treitschke als Redner auf. Treitschke ist durch seine Taubheit dem wirklichen Leben immer mehr entfremdet worden und besitzt von den Dingen der Wirklichkeit nur Zerrbilder. Von seinen früheren politischen Freunden hat er sich vollständig isolirt. Sich mit der wüsten antisemitischen Agitation zu identifiziren, liegt dem immerhin ideal angelegten Mann gewiß fern; aber er hört eben den Radau nicht, den die Antisemiten machen. Auffallend war das Plakat an den Säulen, welches zu dem Besuche der Versammlung aufforderte. Durch großen und fetten Druck ragte das Wort „Juden" hervor; der Satz, in welchem das Uebrige in kleiner Schrift gesetzt war, hieß: „Die Juden sind unser Unglück." Wie man sich erinnert, war dies das Schlagwort, mit welchem Herr v. Treitschke 1881 in die antisemitische Bewegung eintrat.

— In Gronau kamen am 7. Oktober nach der „Frankf. Ztg." die ersten 200 Kisten amerikanischer Speck mit 93 599 Pfd., für eine Firma in Warendorf bestimmt, zur Verzollung. Die Waare war mit amerikanischem Attest direkt aus Boston via Rotterdam gekommen und erwies sich beim Oeffnen am hiesigen Zollamte als ganz ausgezeichnet schöne Waare, wie sie seit langer Zeit selten so gut über den dortigen Platz eingeführt worden ist. Der Preis des amerikanischen Specks stellte sich um 10 bis 15 Pfennige per Pfund, also um ca. 20 bis 25 Prozent billiger als inländischer.

— In der am 8. d. Mts. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths gab zunächst der Vorsitzende Minister v. Boetticher Namens der Versammlung der Trauer über den am 6. d. M. erfolgten Tod des Königs Karl I. von Württemberg Ausdruck. Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende theilte mit, daß während der stattgehabten Vertagung des Bundesraths der Antrag Preußens, betr. das neue Gesellschaftsstatut der Frankfurter Bank, die Vorlage, betr. die zollfreie Ablassung ausländischer Fischnetze zur Ausrüstung von Seeschiffen, der Entwurf einer Verordnung über das Berufungsverfahren beim Reichsgericht in Patentsachen, die Vorlage, betr. die zollfreie Ablassung ausländischer Dampf-Taucherpumpen bei der Verwendung zum Schiffsbau, der Entwurf eines Gesetzes über die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke, und die Allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1887/88 den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung übergeben worden seien. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden wurden überwiesen: der Antrag der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft auf Auflösung der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und Zutheilung ihrer Betriebe an die Papiermacher- und Buchdrucker-Berufsgenossenschaft an den Ausschuß für Handel und Verkehr, die Vorlage wegen Aenderung der Vorschriften über die Entwerthung der Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung und die Vorlage, betr. die Erstreckung der Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz auf die Hausgewerbetreibenden der Tabak- und Zigarren-Industrie, an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen, endlich der Antrag auf Dechargirung der Rechnung der Kasse des Rechnungshofs für 1889/90 an den Ausschuß für Rechnungswesen. — Dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betr. den Stempel für Rückversicherungsverträge, wurde die Zustimmung ertheilt. Endlich wurde über die Wiederbesetzung einer Mitgliedsstelle bei dem Disziplinarhof und von mehreren Mitgliedsstellen bei den Disziplinarkammern Beschluß gefaßt.

— Wie die „Post" vernimmt, tritt der Kolonialrath am 21. Oktober zusammen.

— Abg. Singer wird für die Stadtverordnetenwahl in seinem alten Bezirk doch kandidiren können, denn er hat, wie der „Berl. Ztg." zufolge Herr Tutzauer sich in einer Versammlung ausdrückte, es ermöglicht, ein Haus zu besitzen.

Bochum, 10. Okt. Die „Westf. Volksztg." veröffentlicht folgende, von Herrn Fusangel stammende Erklärung:

Wir halten uns zu der Erklärung verpflichtet, daß wir unsere sämmtlichen Behauptungen über die auf dem „Bochumer Verein" seit mindestens 1876 bis in die jüngste Zeit hinein vorgekommenen unredlichen Machenschaften ihrem vollen Umfange nach aufrecht halten, daß wir insbesondere jeder Zeit zu beweisen erbötig sind, daß Hunderte von Abnahmestempeln gefälscht und den Eisenbahnverwaltungen minderwerthige Schienen, Schwellen, Herzstücke, Bandagen, Federn, Achsen, Radsätze 2c. 2c. in die Hände gespielt worden sind. Wir erklären ferner, daß wir unsere Behauptung bezüglich der im Machtbereiche des Herrn Baare vorgekommenen Eisenzollhinterziehungen gleichfalls vollständig aufrecht halten, und nehmen auch von dem, was wir bezüglich der persönlichen Mitwissenschaft des Herrn Geheimen Kommerzienraths Louis Baare an allen diesen Vorkommnissen seiner Zeit gesagt haben, kein Wort zurück. — Ueber den augenblicklichen Stand des gegen eine Anzahl von Beamten und Arbeitern des „Bochumer Vereins" schwebenden eingeleiteten Untersuchungsverfahrens ist uns selbstverständlich nichts Näheres bekannt, und wir sind nicht in der Lage, die über dasselbe umlaufenden Gerüchte auf ihre Begründung zu kontrolliren. Wir erklären aber ganz rückhaltlos, daß der Schwerpunkt der ganzen Angelegenheit für uns keineswegs in dem schwebenden Verfahren, sondern in der seiner Zeit aus dem Bochumer Steuerprozesse hervorgegangenen Beleidigungsklage Baare-Fusangel beruht; denn erst die gerichtliche Verhandlung dieser Klage wird uns die erwünschte Gelegenheit geben, Alles, was wir von Herrn Baare, seinen Beamten und seinem Werke behauptet haben, bis zum Tipfelchen auf dem i zu beweisen.

Kiel, 10. Okt. Die Offiziere der hier vor Anker liegenden russischen Kriegsschiffe sind von dem hiesigen Seeoffizierkorps zu einem Gesellschaftsabend im Offizierkasino eingeladen worden und haben die Einladung angenommen.

Hagen, 10. Okt. Kurz nach dem Bochumer Steuerprozesse erschien in der „Köln. Ztg." ein Artikel, welcher in sehr abfälliger Weise den Essener Gerichtshof, vor welchem der Prozeß verhandelt war, kritisirte und insbesondere gegenüber dem Vorsitzenden, Gerichtsdirektor Thöne, einen sehr gehässigen Ton anschlug. Als Verfasser dieses Artikels, der besonders in juristischen Kreisen großes Aufsehen erregte, hatte man zuerst einen Richter in Verdacht, jetzt soll jedoch der Vertheidiger Baares, Justizrath Dr. Schultz hierselbst, als solcher ermittelt und gegen denselben bei der Anwaltskammer in Hamm das Disziplinarverfahren eröffnet worden sein.

Straßburg i. E., 10. Okt. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe kehrte heute Nachmittag 5 Uhr hierher zurück und wurde von den Mitgliedern des Ministeriums, höheren Beamten und den acht in Straßburg wohnenden Mitgliedern des Landesausschusses erwartet und begrüßt. Im Namen der Letzteren hielt Dr. Petri eine Ansprache, in welcher er sagte: „Die hochherzige Entschließung des Kaisers, die den Wünschen und Interessen von Elsaß-Lothringen entsprechende Milderung der Paßmaßregeln eintreten zu lassen, hat im ganzen Lande freudigen Widerhall gefunden und in allen Theilen der Bevölkerung Empfindungen aufrichtigen, herzlichen Dankes gegen den Kaiser und auch gegen den Reichskanzler hervorgerufen. Wir wissen das Vertrauen zu würdigen, welches die Regierung durch Erfüllung unserer Wünsche gezeigt hat. Euer Durchlaucht dürfen sich versichert halten, daß die Elsaß-Lothringer es als gern geübte Ehrenpflicht ansehen, dieses Vertrauen stets zu rechtfertigen. Wir werden stets bereit sein, auf der unerschütterlichen Grundlage der Zusammengehörigkeit von Elsaß-Lothringen mit dem Reiche Euer Durchlaucht, den Förderer unserer Interessen, den edelmüthigen Freund der Bevölkerung nach besten Kräften in dem hohen Bestreben zu unterstützen, die politischen und wirthschaftlichen Verhältnisse zu gedeihlicher Entwickelung zu bringen zum Wohle des Reiches und des Landes."

Der Statthalter dankte für die freundliche Begrüßung. Die Entschließung sei, wie mit Recht angenommen worden, auf den Kaiser zurückzuführen. Es sei dies thatsächlich ein Zeichen des Vertrauens, welches der Kaiser in die Bevölkerung setze. Er werde den Dank, welchem Dr. Petri Namens der ganzen Bevölkerung Ausdruck gegeben, zur Kenntniß des Kaisers bringen; derselbe würde um so wohlthuender davon berührt werden, als er den Interessen des Reichslandes stets die lebhafteste und wärmste Theilnahme widme. Der Statthalter dankte sodann für die ihm persönlich ausgesprochenen Sympathien und sprach die Hoffnung aus, er werde ferner die Gelegenheit finden, sich als aufrichtigen und treuen Freund der Reichslande zu bewähren. Beim Verlassen des Perrons brach die zahlreich versammelte Menge in Hochs auf den Statthalter aus. Der Statthalter begab sich zu Wagen nach dem Palais, wo derselbe den Präsidenten des Landesausschusses Dr. Schlumberger in Audienz empfing.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 10. Okt. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister Dr. Steinbach beleuchtete das heute von ihm eingebrachte Budget und betonte dabei die Vorsicht und das Streben nach Wahrheit, mit welchem bei der Aufstellung desselben vorgegangen worden sei. Die eingestellten Ziffern beruhten auf den bisherigen Ergebnissen des laufenden Etatsjahres. Bezüglich der Valutaregulirung schließt sich der Minister den Aeußerungen des ungarischen Finanzministers Wekerle an. Alle maßgebenden Faktoren wünschten die Valutaregulirung. Für die Beschaffung des hierzu nothwendigen Goldes sei das Abwarten günstiger Marktverhältnisse und die Benutzung des richtigen Momentes nothwendig. Ueber den Zeitpunkt der Valutaregulirung könne er nichts mittheilen, ohne eine Erschwerung der nothwendigen Maßnahmen zu schaffen und Nebenwirkungen hervorzurufen. Bei der geringen Elastizität des Steuersystems sei die größte Selbstbeherrschung erforderlich, um ein eines Defizits entbehrendes Budget zu erhalten. Das Gegentheil würde das Ansehen Oesterreichs schmälern, den mühsam gekräftigten Kredit empfindlich schwächen und die Pläne der Valutaregulirung sofort in die Registratur verweisen. Von Anlehen, abgesehen von solchen zu Investitionszwecken, sei er (der Minister) kein Freund; eine Steigerung der indirekten Abgaben erachte er für unthunlich, auf diesem Gebiete müsse Ruhe eintreten. Auch die Reform der Zollpolitik sei nicht ohne Opfer möglich. Ferner kündigte der Minister eine Reform der direkten Steuern zum Zwecke einer Entlastung der kleinen Steuerträger und Gewerbetreibenden, allerdings unter Berücksichtigung der finanziellen Lage an. Solange die gegenwärtige politische Lage dauere, würden die Erfordernisse für das Heer einen großen Theil der Einnahmen in Anspruch nehmen. Der Minister wies sodann auf die schwankende, anfechtbare Natur der erzielten Defizitlosigkeit und die Verschlechterung des Budgets gegen das Vorjahr hin und schloß mit der Aufforderung zur Anstrengung und Selbstbeherrschung, damit das Wiedereintreten eines Defizits verhütet werde. (Lebhafter andauernder Beifall.)

Die Abendblätter besprechen das heute im Abgeordnetenhause eingebrachte Budget. Die „Neue Fr. Presse" bemerkt dazu, es bestehe deshalb kein Defizit, weil die angesammelten Ueberschüsse in den Staatskassen groß genug seien, um alle Lücken auszufüllen und selbst die Emission von Tilgungsrente nur als ein Gebot der Vorsicht erscheinen zu lassen. Das vorliegende Budget sei eine scharfe Waffe in den Händen des Finanzministers, um die stürmischen Forderungen der Kriegsverwaltung energisch abzuwehren. Das „Fremdenblatt" meint, das Budget müsse als höchst befriedigend bezeichnet werden, weil die Stabilisirung des Gleichgewichts im Staatshaushalte damit neuerdings dokumentirt werde. Die „Presse" hebt hervor, die österreichischen Finanzen erschienen in um so günstigerem Lichte, als dieselben trotz der großen Steigerung der Ausgaben nicht nur einen namhaften Ueberschuß ergäben, sondern auch erlaubten, daß der Finanzminister aus den laufenden Einnahmen zwei Millionen zur Schuldentilgung entnehme. Dasselbe Blatt hebt die sehr gewissenhafte Veranschlagung der Einnahmen hervor. Die „Deutsche Zeitung" sagt, das Budget mache den Eindruck einer nüchternen Beurtheilung der Verhältnisse.

Lokales.

Posen, 12. Oktober.

br. **Armeetrauer.** Zufolge des kaiserlichen Armeebefehls vom 6. d. M. hatten auch die Offiziere unserer Garnison aus Anlaß des Todes des Königs von Württemberg während dreier Tage den üblichen Trauerflor um den linken Unterarm angelegt.

br. **Die Beerdigung des Königlichen Regierungs- und Medizinalraths Dr. Ludwig Dieterich** hat gestern Nachmittag um 4 Uhr unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Außer den nächsten Angehörigen sah man im Trauergefolge die Beamten der königlichen Regierung, sämmtliche Aerzte, die Mitglieder des Medizinal-Kollegiums und eine Reihe angesehener Bürger und Beamten

Die sibirische Eisenbahn.

Ein mit den Verhältnissen Sibiriens aus eigener Anschauung vertrauter russischer Generalstabsoffizier, der Oberst Woloschinow, hat über die sibirische Eisenbahn in der kaiserlich russischen geographischen Gesellschaft einen Vortrag gehalten, aus dem wir zur Beleuchtung des großartigen Unternehmens Folgendes entnehmen.

Schon vor dreißig Jahren verlangte Murawjew, der das Amurgebiet für Rußland erwarb und mit staatsmännischem Blick den Hafen von Wladiwostok anlegte, eine nähere Verbindung dieses russischen Platzes am Stillen Ocean mit dem europäischen Herzen des Staates durch eine Eisenbahn in Transbaikalien. Dem Gedanken, der für die damalige Zeit kaum faßbar war, ist man aber erst ernsthaft näher getreten, als er sich im Jahre 1886 dem Generaladjutanten Baron Korff und dem General Grafen Ignatiew bei ihrer Anwesenheit in der pacifischen Provinz aufdrängte.

Jene Provinz ist politisch und wirthschaftlich für Rußland von einem Werthe, der erst neuerdings völlig erkannt wird. In wirthschaftlicher Beziehung hebt Woloschinow namentlich drei Gesichtspunkte hervor: den Theetransport, die Goldgewinnung im Amurgebiete und die russische Ansiedelung. Von den 2 Millionen Pud Thee (wir behalten die russischen Gewichts-, Münz- und Maßbezeichnungen bei), die alljährlich von China nach Rußland eingeführt werden, geht die Hälfte über Irkutsk. Diese bedeutenden Transporte nehmen nur zu einem sehr geringen Theil ihren Weg über das russische Transbaikalgebiet, weil hier die Lieferung zu einem bestimmten Termine zu unsicher ist; der theurere Transport von Tientsin durch die Mongolei nach Kjachta wird vorgezogen. Eine Eisenbahn durch Transbaikalien wird dies ändern. Die Goldwäschen des Amurgebiets liefern einen von Jahr zu Jahr wachsenden Ertrag, aber mangelnde Arbeitskräfte und schwierige Beschaffung von Nahrungsmitteln und Materialien verhindern zur Zeit die volle Ausbeutung. Die Besiedelung des Ussurigebietes durch Russen ist bisher sehr gering, was man begreift, wenn man hört, daß der arme russische Bauer, der die sehr theure Seereise nicht bezahlen kann, zuweilen 12—14 Jahre braucht, ehe er durch die ganze Länge Sibiriens in seine neue pacifische Heimath gelangt. Rußland wird demgegenüber besorgt durch die außerordentlich starke chinesische Einwanderung in die benachbarte Mandschurei. Dies berührt schon die noch viel wichtigere politische Seite der Sache. Indem Woloschinow auf die große Bedeutung des wirthschaftlichen Wettbewerbs der europäischen Nationen und Nordamerikas in Ostasien hinweist, spricht er von dem „Neide", mit dem man Rußlands vortheilhafte Stellung in Wladiwostok betrachte, und von den Versuchen der englischen Presse, China gegen den im Osten noch schwachen russischen Nachbar aufzustacheln. Eine Eisenbahn durch Sibirien werde Rußland in die Lage setzen, China seine Macht zu zeigen, und dieses werde dann den Verlockungen der europäischen Feinde Rußlands leichter auf die Dauer widerstehen. Aber auch für diese Feinde selbst sei Wladiwostok ein lockerer Bissen und eine Stelle, an der man Rußland ohne große eigene Gefahr verwunden könne. Binnen sechs Jahren müsse die Verbindung mit Rußland hergestellt sein, „sonst wäre es leicht zu spät, und dies könnte uns ebenso theuer zu stehen kommen, wie einst die verspätete Verbindung Sewastopols mit Moskau durch eine Eisenbahn."

Der jetzige Ueberlandweg ist allerdings schwierig genug. Er beginnt in Tomsk, bis wohin die Eisenbahn Perm-Tjumen und die Flüsse Irtysch und Ob die Verbindung herstellen. Bis Irkutsk und über den Baikalsee (zu Schiff oder auf dem Eise) besteht ein langsamer und beschwerlicher, aber regelmäßiger Verkehr. Im Transbaikalgebiet, aber bis zum Amur, ist ein solcher nicht aufrecht zu erhalten. Das schneearme Land nöthigt den Fuhrmann, bald den Schlitten auf den Wagen, bald den Wagen auf den Schlitten zu laden; die nomadisirende Bevölkerung vermag keinen Proviant zu liefern und setzt in Fällen von Mißernten, wie im Jahre 1888, den Truppen- und Deportirtenzügen Hindernisse entgegen. Die Wasserstraße des Schilka und Amur ist wieder vom südlichen Ussuri-Gebiet und Wladiwostok durch unbewohnte, unwegsame Sumpfregionen abgeschnitten.

Hatte Murawjew eine Bahn durch das Transbaikalgebiet verlangt, so ging der Vorschlag von Korff und Ignatiew zugleich auch auf eine Bahn vom Ob bis zum Baikalsee und eine andere durch das Ussurigebiet. Zwischen den Strecken behielten die natürlichen Wasserstraßen ihre Aufgabe. In den Jahren 1887 bis 1889 sind auf diesen Strecken Voruntersuchungen von Ingenieuren angestellt worden, die ergaben, daß die 1568 Werst lange Linie Tomsk-Irkutsk 60 Millionen Rubel, die 293 Werst betragende Umgehung des Baikalsees (mit einem Tunnel) 23 Millionen, die Transbaikallinie (1001 Werst) 43 Millionen und die Ussurilinie (393 Werst) 45 Millionen Rubel erfordern würde. Durch die Ausführung dieser Linien wird die Dauer des Truppen- und Waarentransports von der Wolga bis Wladiwostok von 1½ bis 2 Jahren auf ebenso viele Monate abgekürzt.

Der weitere Plan aber geht dahin, auch die Wasserstraßen, welche die Zwischenglieder bilden, durch Eisenbahnen zu ersetzen, und zwar durch eine Linie von Mias im Ural, wo an das europäisch-russische Eisenbahnnetz angeknüpft wird, nach Tomsk, deren Kosten sich etwa auf 50 Millionen Rubel berechnen, und eine fernere Linie am linken Ufer des Schilka und Amur bis Chabarowka und von da am Ussuri aufwärts bis nach Grafskaja, dem Ausgangspunkte der Bahn nach Wladiwostok, mit dem Kostenbetrage von etwa 130 Millionen Rubel. Die ganze Bahn von Mias bis Wladiwostok würde eine Länge von 7300 Werst haben und 340 Millionen Rubel einschließlich der Schienen und des rollenden Materials kosten. Woloschinow berechnet, daß sie in 6 Jahren gebaut werden kann, wenn man an allen auf dem Wasserwege erreichbaren Punkten zugleich mit dem Bau anfängt (während man, nur von beiden Endpunkten zugleich beginnend, etwa 17 bis 22 Jahre gebrauchen würde). Auch bei der einstweiligen Beschränkung auf die Verbindungslinien zwischen den Wasserstraßen — die Kosten des ganzen Baues dürften sich vor der Hand für Rußland als unerschwinglich erweisen — ist unter der gleichen Voraussetzung eine Zeit von 6 Jahren in Aussicht zu nehmen.

---

unserer Stadt. Dem Leichenwagen wurden zwei mächtige Kränze mit großen Schleifen vorausgetragen, von denen der eine von der königlichen Regierung, der andere von dem Medizinalkollegium zu Posen dem Verstorbenen gewidmet war. Unter den zahlreichen Kränzen, welche den Sarg bedeckten, bemerkte man einen, welchen die dankbare Stadt Oels in Schlesien ihrem verdienten Ehrenbürger zum Angedenken überschickt hatte. Auf dem Kirchhofe der Kreuzkirche fand dann die feierliche Beisetzung statt. Herr Prediger Kaskel von der Petrigemeinde hielt die Trauerrede am Grabe über den Text Evangelium St. Johannis 11, 11 „Unser Freund schläft“. In warmen, zu Herzen gehenden Worten gab der Geistliche eine kurze Uebersicht über die amtliche Thätigkeit und die vielfachen Verdienste des Verstorbenen. Sein Andenken wird lange über das Grab fortdauern. Noch in seiner Krankheit hat er sein Interesse seinem Dienste und seinem Berufe voll und ganz gewidmet. Gebet und Segen schlossen die ernste Feier.

br. **Der ornithologische Verein** hielt am Sonnabend um 8¾ Uhr Abends seine regelmäßige Monatsversammlung im Pohlschen Restaurant in der Berlinerstraße ab. Da dieselbe nur schwach besucht war, so fanden nur allgemeine Besprechungen statt. Zur Aufnahme hatten sich 2 Herren gemeldet, welche auch als Mitglieder in den Verein eingeführt wurden. Die nächste Versammlung am 7. November wird bereits in dem neuen Vereinslokal, dem Kuhnkeschen Restaurant, abgehalten werden.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 10. Oktbr. Der König hat an die Offiziere und Mannschaften des 13. Armeekorps einen Tagesbefehl erlassen, in welchem derselbe die Ueberzeugung ausspricht, daß die Truppen die ersten Soldatentugenden, Treue, Muth, Ausdauer in Gefahr und Beschwerde, Manneszucht und Gehorsam bewahren und, wenn Noth thut, auch bethätigen werden. In dem Tagesbefehl heißt es sodann weiter: „Ich habe in zwei Feldzügen an eurer Seite gekämpft und die Gefahren mit euch getheilt. Seid meiner treuväterlichen Gesinnungen versichert; machet der Hingebung an euren König wie an den obersten Kriegsherrn als Glied des großen gemeinsamen deutschen Heeres und unserem Namen Ehre! Wilhelm.

Stuttgart, 10. Oktbr. Dem hiesigen „Tagblatt“ zufolge hat Finanzminister Dr. v. Renner sein Entlassungsgesuch eingereicht; als sein Nachfolger wird der Wirkliche Staatsrath v. Riecke genannt.

Wien, 11. Okt. Wie verlautet, haben 5 Abgeordnete der deutsch-nationalen Partei, darunter Steinwender und Bareuther, an den italienischen Deputirten Pandolfi ein Schreiben gerichtet, in welchem sie die Theilnahme an dem Friedenskongresse ablehnen, weil die jüngsten Veröffentlichungen Bonghis eher einem Kriegs- als Friedensrufe glichen und ihren politischen und nationalen Ueberzeugungen vollständig widersprächen.

Rom, 11. Okt. Nachdem die Massen-Pilgerzüge bis auf Weiteres eingestellt worden sind, ist Seitens des Vatikans an die katholischen Gesellschaften die Aufforderung ergangen, das Geld, welches die Pilger dem Papste anläßlich des Jahrestages seiner Krönung am 3. März 1892 zu überreichen gedacht hätten, als außerordentliche Gabe des Peterspfennigs zu sammeln.

Paris, 11. Okt. Der „Temps“ meldet aus Rom, der Leiter der französischen Pilgerfahrten, Harmel, habe über die Vorgänge, welche von dem Zwischenfalle im Pantheon in Rom ausgingen, einen ausführlichen Bericht verfaßt, der in katholischen Blättern veröffentlicht werden solle. Außerdem sollen sich die bei dem letzten Pilgerzuge betheiligt gewesenen Arbeiter gegenüber dem Kardinal Langénieux verpflichtet haben, eine Darstellung alles dessen niederzuschreiben, was ihnen widerfahren. Diese Einzelberichte sollen Harmels Bericht einverleibt werden.

Brest, 11. Okt. Der vor längerer Zeit gescheiterte Bremer Dampfer „Trifels“ ist in Folge des letzten Unwetters vollständig geborsten, sodaß eine Rettung desselben unmöglich geworden ist.

London, 11. Okt. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Rio de Janeiro von gestern, daß die daselbst stattgehabten Ruhestörungen auf einen Konflikt zwischen der Polizei und mehreren Zuschauern während der Vorstellung im Theater am 6. d. M. zurückzuführen seien. Das Publikum sei in Folge des Verhaltens der Polizei so erregt gewesen, daß die letztere zurückgezogen werden mußte. In den Straßen patrouillirten Truppenabtheilungen; hier und da hätten auch gestern Abend noch Zusammenstöße zwischen Militär und Publikum stattgefunden.

London, 11. Okt. Nach weiteren Meldungen des „Reuterschen Bureaus“ aus Rio de Janeiro vom 10. d. M. wurden die Ruhestörungen in den Straßen am 9. d. Abends schließlich unterdrückt. Bei den Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und den Polizeimannschaften wurden eine Person getödtet und mehrere verwundet. In der Nacht wurden die Straßen von stärkeren Polizeiabtheilungen besetzt. Wie es heißt, ist in dem Gesundheitszustand des Präsidenten Fonseca eine Besserung eingetreten.

Dublin, 11. Okt. Der Sarg mit der Leiche Parnells ist heute früh 7 Uhr hier eingetroffen, von einer überaus zahlreichen Menge erwartet. Nachdem derselbe auf den Leichenwagen gehoben war, setzte sich das Gefolge, welches aus parnellistischen Deputirten, Mitgliedern der Nationalliga und anderen Genossenschaften bestand, nach dem Stadthause zu in Bewegung. Den Zug eröffnete ein Musikkorps, welches einen Trauermarsch spielte. Die Spitzen des Zuges trafen um 8½ Uhr am Stadthause ein. Sätmmliche Straßen, durch welche der Kondukt sich bewegte, waren von einer zahlreichen Menschenmenge belebt. Die Eingänge zum Stadthause wurden um 10 Uhr Vormittags geöffnet. Die wartende große Volksmenge drängte sich in das Innere, wo der Sarg auf einer erhöhten Estrade mit Kränzen und Blumen bedeckt aufgebahrt war. Aus allen Theilen Irlands treffen unausgesetzt Sonderzüge ein. Trotz des strömenden Regens hält eine Kopf an Kopf gedrängte Menschenmenge den Platz vor dem Stadthause besetzt. Die Haltung derselben ist bis jetzt eine durchaus ruhige und ernste. Kurz vor 3 Uhr setzte sich der imposante Leichenzug von dem Stadthause nach dem Kirchhofe von Glasnevin in Bewegung. Dem von sechs Pferden gezogenen Leichenwagen folgten die parnellistischen Deputirten, zahlreiche Mitglieder der Nationalliga und anderer Vereine, die Bürgermeister und städtischen Behörden von Dublin, Cork und anderer irländischer Städte. Mehrere Musikkapellen befanden sich im Zuge. Der ganze Weg bis zum Kirchhof war von der aus allen Theilen Irlands herbeigeströmten Menge dicht besetzt. Die antiparnellistischen Deputirten hielten sich fern. Es kam keinerlei Störung vor.

Dublin, 11. Okt. Das Parlamentsmitglied Dillon wurde auf der Straße von mehreren Personen insultirt, indem ihm dieselben das Wort „Mörder“ nachriefen.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Hoffrichter, Brünig, Eisenstädt u. Karmainski a. Berlin, Walz a. Eßlingen, Kahn a. Mühlhausen i. Els., Katzenellenbogen a. Krotoschin, Deimel a. Lüdenscheid, Richter a. Leipzig, Hoffmann a. Mannheim, Scheele a. Hannover, Kußmaul a. Darmstadt, Miskiewicz a. Geislingen, Bergau a. Königsberg i. Pr. u. Winkler a. Alt-Chemnitz, die Rittergutsbesitzer Timan a. Eberhardtsluft, Lieutenant von Zobeltitz a. Rumianek, Bieneck a. Pawlowo, Frau Caspar u. Tochter a. Legienen u. Silber u. Frau a. Wola, Königl. Domänenpächter Hoberg a. Strumin, Seminar-Direktor Tobias a. Bromberg, Offizier von Raumer a. Berlin, Oberamtmann Wehmer u. Frau a. Wzionchowo, Rechtsanwalt Heymann a. Ostrowo, Hauptmann und Kompag.-Chef Debo u. Frau a. Frankfurt a. M., Volontair Kiehn a. Pietronka u. Sek.-Lieutenant Caspar a. Insterburg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Königl. Bankdirektor a. D. Gravenstein a. Berlin, die Justizräthe Peticius a. Oels u. Kempner a. Bromberg, Apotheker Oswald a. Oels, Schauspielerin Fräulein Berndt a. Berlin, Fabrikbesitzer Gruschwitz a. Neusalz, Landrath v. Guenther a. Fraustadt u. die Kaufleute Meyer u. Kaemena a. Bremen, Nahgel u. Ostersetzer a. Hamburg, Dyhrenfurt u. von Bernuth a. Berlin u. Kaphan a. Miloslaw.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbes. v. Jarochowski a. Kl. Sokolniki, v. Gustowski a. Polen, Szymanski a. Bielawy, die Aerzte Dr. Krzyżagórski u. Sohn a. Wreschen, Dr. Kompf a. Schrimm, die Baumeister Gregor a. Thorn, Steinhauff a. Pleschen, Landschaftsrath v. Rzętkowski a. Warschau, Propst Wrzesinski a. Parzęczewo, Geistlicher Kruszewski a. Starawies (Galizien), Rektor Post u. Frau a. Grätz, Fr. Hunder a. Adelnau, Fr. Skoraczewska u. Schwester a. Schrimm, Fr. Bandurska aus Gerlachowo, die Kaufl. Dutkiewicz a. Schrimm, Kostrzynski aus Jarotschin, die Agronomen Maciejewski a. Dzierska, Thiel a. Wilkowo, Lehrer Czechowski u. Sohn a. Miloslaw, Bevollmächtigter v. Staskiewicz a. Kwilcz, Musikdirektor Gorzelniaski a. Pelplin.

Georg Müllers Hotel. Rüger a. Schweidnitz, Landmesser Schulz a. Berlin, Kaufmann Elmkowski a. Portschweiten, Feldwebel v. Rzepecki a. Thorn u. Pohl mit Familie a. Warschau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Cohn u. Wohl a. Berlin. Leubuscher a. Breslau Homberger a. Wiesbaden, Gebr. Müller a. Bromberg, Ingenieur u. Lieutenant a. D. Mathis a. Berlin, Oekonomie-Inspektor Mittelstädt aus Rogowo, Rentier Schilling a. Breslau, Seminar-Direktor Dr. Kulle u. Frau aus Breslau, Versicherungs-Oberinspektor Henkelmann a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Bielawski a. Elberfeld, Goltz a. Dreden, Schwieger a. Leipzig, Fröhlich a. Königsberg u. Bromel a. Trier u. Unteroffizier Ecker a. Kemputschen.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Cohn u. Wygodzinski a. Berlin, Chaim a. Znin, Ackermann a. Hilger, Frau Krüger a. Thorn u. Maywald a. Oregon i. Nord-Amerika.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Ohler a. Görlitz, Ercke a. Berlin u. Pietsch a. Breslau, Privatier Dr. Lurz a. Wien, Landwirth Kalkskin a. Westpreußen, Verkäuferin Melzer a. Posen u. Fabrikant Schmied a. Erfurt.

Handel und Verkehr.

** **Essen a. d. Ruhr,** 10. Okt. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ meldet, wurde in der heute zu Bochum stattgehabten Hauptversammlung des allgemeinen Knappschaftsvereines des Ober-Bergwerksbezirkes Dortmund der Antrag auf Umwandelung des Vereins zu einer besonderen Versicherungsanstalt gemäß dem Alters- und Invaliditätsgesetz mit überwiegender Mehrheit angenommen.

** **Petersburg,** 11. Okt. Die Staatsbank macht bekannt, bei der bedeutenden Anzahl der Subskriptionsstellen in Frankreich auf die 3proz. Anleihe von 1891 sei es nothwendig geworden, den Repartirungstermin auf den 26. Oktober (7. November n. St.) anstatt auf den 19. Oktober (31. Oktober n. St.) festzusetzen. Die Kaution bei der Subskription bildet 6 pCt. und nicht 5 pCt. Dafür soll die letzte Zahlung 13¾ pCt. anstatt 14¾ pCt. betragen. Der Subskriptionspreis bleibt wie früher auf 79¾ pCt. festgesetzt.

** **Rom,** 11. Okt. Die „Tribuna“ wendet sich auf das Entschiedenste gegen das als Börsenmanöver verbreitete Gerücht, sie habe von einer Absicht der italienischen Regierung gesprochen, die unterwerthige Scheidemünze durch kleines Papiergeld zu ersetzen. Erstens seien aber derartige Stücke gegenwärtig weit zahlreicher im Umlaufe als früher, und der jetzige Schatzmeister, welcher gerade mit darauf hingewirkt habe, den Umlauf des kleinen Papiergeldes in Italien schwinden zu machen, würde ein Wiederauftreten dieser Billets nicht gestatten. Andererseits aber sei es bekannt, daß die von der Regierung in Aussicht genommenen Maßnahmen nicht nur das Gleichgewicht im Budget herstellten, sondern sogar zur Deckung der Aufwendungen für Eisenbahnen durch die wirklichen Einnahmen ohne neue Anleihe ausreichten. Die überdies außer jedem Zweifel stehende Besserung der finanziellen Lage würde gleichfalls dazu beitragen, den Notenumlauf zu festigen, der in Folge des letzten Bankgesetzes durch eine stetig zunehmende und jetzt schon 40 Millionen Lire übersteigende Metallreserve garantirt sei.

** **Rom,** 11. Okt. Dem Vernehmen nach soll auf Anordnung des Schatzministers bei dem gegenwärtigen Umtausch der italienischen Rententitres in neue Stücke den inländischen Besitzern die sofortige Zahlung der am 1. Januar fälligen Coupons angeboten werden. Die Maßregel ist bestimmt, dem Couponversand behufs Präsentation im Auslande vorzubeugen und hätte selbstredend nur freiwilligen, nicht obligatorischen Charakter.

** **Washington,** 10. Okt. Nach dem Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus für den Monat Oktober ist der Durchschnittsstand der Baumwolle 75⁵⁄₁₀ gegen 80 im letzten Jahre. Die Ernte ist verspätet durch die Nässe im August und durch die spätere Trockenheit und Hitze theilweise etwas beschädigt. Der Durchschnittsstand von Mais ist 92⁵⁄₁₀; der Ertrag von Getreide per Acker 15 Scheffel, in Kalifornien theilweise geringer. Der Ertrag an Hafer 29⁸⁄₁₀ Scheffel, an Gerste 25⁸⁄₁₀ Scheffel per Acker.

Marktberichte.

Bromberg, 10. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 205—222 M. Roggen 215—225 M., geringe Qualität 208 bis 214 M. Gerste 150—165 M. Erbsen Futtererbsen 165—175 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 160—165 M. Wicken 150—155 M. Spiritus 50er 70,50 M. 70er 50,50 M.

Breslau, 10. Okt. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 236.00 Gd. Okt. Nov. 234,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo p. Okt. 155,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 64,00 Br. Okt.-Nov. 64,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Okt. (50er) 70,60 Gd., (70er) 50,80 bez. Okt.-Nov. 49,80 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
10. Nachm. 2	760,7	N leiser Zug	bedeckt	+16,3
10. Abends 9	759,8	NO leiser Z.	heiter	+11,0
11. Morgs. 7	758,5	NO leicht	heiter	+ 9,5
11. Nachm. 2	756,6	SO mäßig	heiter	+16,3
11. Abends 9	756,0	SO schwach	heiter	+10,5
12. Morgs. 7	753,9	SO schwach	heiter	+ 7,0

Am 10. Okt. Wärme-Maximum + 16,5° Cels.
Am 10. " Wärme-Minimum + 9,8° "
Am 11. " Wärme-Maximum + 16,3° "
Am 11. " Wärme-Minimum + 9,3° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Oktbr. Mittags 0,90 Meter.
" " 11. " Morgens 0,86 "
" " 12. " Morgens 0,86 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 10. Okt. Fester.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,15, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,60, Konsol. Türken 17,80, Türk. Loose 61,75, 4proz. ung. Goldrente 90,25, Bresl. Diskontobank 94,25, Breslauer Wechslerbank 95,25, Kreditaktien 153,75, Schles. Bankverein 110,75, Donnersmarckhütte 88 25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,50, Oberschles. Eisenbahn 59,75, Oberschles. Portland-Zement 88 50, Schles. Cement 122,00, Oppeln. Zement 87,50, Sches. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,25, Schles. Zinkaktien 215,50, Laurahütte 118,00, Verein. Oelfabr. 97,00, Oesterreich. Banknoten 173,60, Russ. Banknoten 213,50.

Frankfurt a. M., 10. Okt. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,33, 4proz. Reichsanleihe 105,45, österr. Silberrente 78,90, 4⅕proz. Papierrente 78,80 do. 4proz. Goldrente 94,60, 1860er Loose 119,10, 4proz. ungar. Goldrente 90,10, Italiener 89,60, 1880er Russen 95 80 3. Orientanl. 67,50, unifiz. Egypter 95,80, konv. Türken 17,80, 4proz. türk. Anl. 80,80 3proz. port. Anl. 37,70, 5proz. serb. Rente 85,70, 5proz. amort Rumänier 97,60, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 301½, Böhm. Nordbahn 161⅝, Franzosen 243½, Galizier 176⅞, Gotthardbahn 132,10, Lombarden 93½, Lübeck-Büchen 148,00, Nordwestb. 173¾, Kreditakt. 245⅞, Darmstädter 132,50, Mitteld. Kredit 98,30, Reichsb. 143,50 Disk.-Kommandit 175,80, Dresdner Bank 137,10, Pariser Wechsel 80,50, Wiener Wechsel 173,07, serbische Tabaksrente 86,30, Bochum. Gußstahl 116,70, Dortmund. Union 60,20, Harpener Bergwerk 182,60, Hibernia 153,20, 4proz. Spanier 70,00, Mainzer 110,80

Privatdiskont 3⅝ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 245½, Disk.-Kommandit 175,20, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—.

Wien, 10. Okt. (Schlußkurse.) Nach schwacher Eröffnung auf Finanzexposé und höheres Berlin fest, Kreditaktien und Lombarden lebhafter, Valuta matt, Renten besser.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,47½, do. 5proz. 102,20, do. Silberr. 91,25, do. Goldrente 109,40, 4proz. ung. Goldrente 104,30, do. Papierrente 100,80, Länderbank 198,00, österr. Kreditaktien 284,25, ungar. Kreditaktien 326 00 Wien. Bk.-V. 108,00, Elbethalbahn 213 00, Galizier 205,00, Lemberg-Czernowitz 236,50, Lombarden 105 25. Nordwestbahn 200,50, Tabaksaktien 153,50, Napoleons 9,29½, Marknoten 57,62½, Russ. Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100,00.

Paris, 10. Okt. (Schlußkurse.) schwach.

3proz. amort. Rente 96,80, 3proz. Rente 95,95, 4½proz. Anl. 105,90, Italiener 5% Rente 90,20, österr. Goldr. 94⅝, 4% ungar. Goldr. 91,00, 3. Orient-Anl. 69,62, 4proz. Russen 1889 96,20, Egypter 490,00, konv. Türken 17,65, Türkenloose 60 60, Lombarden 245,00, do. Prioritäten 316,00, Banque Ottomane 546 00 Panama 5proz. Obligat. 26,00, Rio Tinto 536,80, Tabaksaktien 334,00, Neue 3proz. Rente 95,10, 3proz. Portugiesen 37,62.

London, 10. Okt. (Schlußkurse.) Sehr ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 94¹³⁄₁₆, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89¼, Lombarden 9⅝, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 96¼, konv. Türken 17⅛, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 89½, 4prozent. Spanier 69½, 3½proz. Egypter 90⅝, 4 proz. unific. Egypter 96½, 3proz. gar. Egypter 99¾, 4¼ proz. Trib.-Anl. 92¾, 6proz. Mexik. 85⅝, Ottomanbank 11¾, Suezaktien 114½, Canada Pacific 91½, De Beers neue 13½, Platzdiskont 2⅞.

Rio Tinto 21¼, 4½proz. Rupees 74⅞, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 58¾, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 31¼, Neue 3proz. Reichsanleihe 82½, Silber 44¹³⁄₁₆.

Aus der Bank flossen 120 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 10. Okt. Wechsel auf London 94,50, Russisch. II. Orientanleihe 101¼, do. III. Orientanleihe 102¾, do. Bank für auswärtigen Handel 260, Petersburger Diskontobank 583, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 478, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 146, Große Russ. Eisenbahn 239, Russ. Südwestbahn-Aktien 111. Privatdiskont —.

Buenos-Ayres, 9. Okt. Goldagio 340,00.

Rio de Janeiro, 10. Okt. Wechsel auf London 14⅜.

Produkten-Kurse.

Köln, 10. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,05, p. März 22,70. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25 75, p. Nov. 23,85, p. März 22,85. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 14,50, fremder 17 00. Rüböl loko 64,00, p. Okt. 63,00, p. Mai 1892 63,10. Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 10. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Steig. Loko 6,10 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loko 45 Pf., Upland

Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Okt 44½ Pf., Nov. 45 Pf., Dez. 45¼ Pf., Jan. 45½ Pf. Febr. 46 Pf., März 46¼ Pf.

Schmalz. Still. Wilcox 37½ Pf., Armour 36½ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32½ Pf.

Wolle. Umsatz 45 Ballen Cap, — Ballen Kämmlinge, — Ball. Bolivia.

Bremen, 10. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 125½ Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 111 Gd.

Hamburg, 10. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 212—216. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 210—235, russ. loko ruhig, 188—190. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) matt, loko 62,00. — Spiritus fest, p. Okt.-Nov. 39 Br., p. Nov.-Dez. 39¾ Br., p. Dez.-Jan. 39¾ Br., April-Mai 39¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,25 Br., p. Nov.-Dez. 6,25 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 10. Okt. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Oktbr. 13,02½, Dezbr. 12,90, März 13,15, p. Mai 13,35. Stetig.

Hamburg, 10. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Okt. 61¾, p. Dez. 56¼, p. März 55¼, p. Mai 55¼. Behauptet.

Pest, 10. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Herbst 10,62 Gd., 10,64 Br., p. Frühjahr (1892) 10,77 Gd., 10,79 Br. Hafer p. Herbst 6,05 Gd., 6,07 Br., p. Frühjahr (1892) 6,11 Gd., 6,13 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,67 Gd., 5,69 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 13,35 Gd., 13,40 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Oktbr. 26,90, p. Novbr. 27,30, p. Novbr.-Febr. 27,90 M., p. Jan.-April 28,60. — Roggen ruhig, p. Okt. 19,90, p. Jan.-April 21,70. — Mehl fest, p. Okt. 61,00, p. Nov. 61,60, p. Nov.-Febr. 62,40, p. Jan.-April 63,50. — Rüböl ruhig, p. p. Okt. 70,00, p. Nov. 70,75, p. Nov.-Dez. 71,25, Jan.-April 72,75. Spiritus ruhig, p. Okt. 39,25, p. Nov. 39,25, p. Nov.-Dez. 39,25, p. Jan.-April 40,25. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88% loko 34,75 a 35. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Okt. 36,00, p. Nov. 35,87½, p. Nov.-Jan. 35,12½, p. Jan.-April 36,62½.

Havre, 10. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 45 Points Hausse.

Rio 16 000 Sack, Santos 14 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 10. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 78,50, p. Dez. 69,75, p. März 68,75. Ruhig.

Amsterdam, 10. Okt. Bancazinn 55½.

Amsterdam, 10. Okt. Java-Kaffee good ordinary 50.

Amsterdam, 10. Okt. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. —, p. März 271. Roggen p. Okt. 232, p. März 244.

Antwerpen, 10. Okt. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer begehrt. Gerste behauptet.

Antwerpen, 10. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15⅛ bez., 15¼ Br., p. Okt. 15⅛ Br., p. Nov. 15½ Br., p. Jan.-April 15⅝ Br. Lebhaft.

Antwerpen, 10. Okt. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. —, Dez. 4,60, Januar 4,65, entfernte Termine 4,77½ Käufer.

London, 10. Okt. 96pCt. Javazucker loko 15 sehr stetig. — Rüben-Rohzucker loko 13 sehr stetig. Centrifugal Cuba —.

London, 10. Okt. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regen.

London, 9. Okt. Chili-Kupfer 50¾, per 3 Monat 51½.

Glasgow, 9. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Liverpool, 10. Okt. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Fest. Tagesimport 8000 B.

Liverpool, 10. Okt., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Unregelmäßig.

Middl. amerikan. Lieferungen träge, Tinnivelly $\frac{1}{16}$ theurer.

Liverpool, 10. Okt. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. $4\frac{53}{64}$ Käuferpreis, Nov.-Dez. $4\frac{27}{32}$ do., Dez.-Jan. $4\frac{57}{64}$ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. $4\frac{59}{64}$ do., Febr.-März $4\frac{61}{64}$ Käuferpreis, März-April 5 Werth, April-Mai $5\frac{1}{32}$ Käuferpreis, Mai-Juni $5\frac{5}{64}$ do., Juni-Juli $5\frac{1}{8}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 10. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Nov. —. Weizen per Dezbr. 110¼.

Newyork, 10. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¾, do. in New-Orleans 8⅜. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,30—6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25—6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line Certificates p. Nov. 60⅜*. ziemlich fest. Schmalz loko 6,92, do. Rohe u. Brothers 7,25. Zucker (Fair refining Muscovados) $2\frac{15}{16}$. Mais (New) p. Okt. 60⅜. Rother Winterweizen loko 108. — Kaffee Fair Rio-) 12¾ nom. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5 — Kupfer p. Nov. 12,20. Rother Weizen p. Okt. 107¼, Nov. 108½, p. Dez. 110¼, p. Mai 115⅞. Kaffee Nr 7. low ordinär p. Nov. 10,92, p. Jan. 10,77. Speck short clear Chicago —.

*) eröffnete 60¾.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 636 075 Dollars, davon für Stoffe 1 931 111 Dollars.

Newyork, 9. Okt. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 298 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 94 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 59 000 Ballen. Vorrath 716 000 Ballen.

Berlin, 11. Okt Wetter: Schön.

Newyork, 10. Okt. Rother Winterweizen p. Okt. 107¼ C., p. Nov. 108½ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 10. Oktbr. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich günstiger lauteten.

Das Geschäft entwickelte sich hier in einigen Ultimowerthen lebhafter, die bei sehr zurückhaltendem Angebot unter kleinen Schwankungen auch weiterhin noch etwas anziehen konnten, während in anderen Papieren das Geschäft sich ruhiger gestaltete, aber gleichfalls Festigkeit vorherrschte.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; fremde, festen Zins tragende Papiere blieben gleichfalls fest und gingen in Argentiniern, Italienern, Ungarischer 4proz. Goldrente und Russische Anleihen etwas lebhafter um.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren behauptet: Dux-Bodenbach etwas besser, Warschau Wien höher und belebt, auch Schweizerische Bahnen fester.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren ruhig und fest; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn mehr beachtet.

Bankaktien verkehrten in fester Haltung lebhafter, namentlich die spekulativen Berliner Handelsgesellschafts-, Diskonto-Kommandit-Antheile und Aktien der Deutschen und Darmstädter Bank, die etwas höher erscheinen.

Industriepapiere waren fest und ruhig; Montanwerthe gleichfalls fester und vereinzelt lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Okt. Die ausländischen Getreidemärkte, namentlich Newyork, London und Paris, zeigten gestern eine sehr feste Haltung. In Folge dessen lagen heute an der hiesigen Börse zahlreiche Kaufordres aus der Provinz vor, so daß die Preise für **Weizen** um 2 M. und für **Roggen** um 3 M. anzogen. Weizen per Oktober stellt sich dadurch um 12 M. billiger als Roggen. In **Hafer** war sehr mäßiger Umsatz zu um 1 M. besseren Preisen. **Roggenmehl** bei wenigen Umsätzen besser bezahlt. **Rüböl** still und wenig verändert. **Spiritus** bei kleinen Umsätzen 50 Pf. höher.

Die heutigen Kündigungen von 4600 Tonnen Weizen zirkulirten stark, ohne Aufnahme zu finden.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko vernachläßigt. Termine steigend. Gek. 4600 To. Kündigungspreis 225 M. Loko 218—230 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 226 M., p. diesen Monat u. p. Okt.-Nov. 224,75—223,5—227 bez., p. Nov.-Dez. 225,5—228,5 bez., p. April-Mai 229—231 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine steigend. Gek. 50 To. Kündigungspreis 238 M. Loko 220—240 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 237 M., russ. —, inländ. —, p. diesen Monat 236,75—239 bez., p. Okt.-Nov. 232,75—235 bez., per Nov.-Dez. 231—233 bez., p. April-Mai — bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 160 bis 210 M. nach Qual. Futtergerste 160—176 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko feiner fest. Termine höher. Gek. 300 To. Kündigungspreis 161 M. Loko 155—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 164 M. Pomm., preuß., schlef. u. russ. mittel bis guter 157—169, feiner 174—178 ab Bahn und frei Wag. bez., p. diesen Monat 160,25—162 bez., p. Oktbr.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 158,50—161 bez., p. Dez.-Jan. —, p. April-Mai 162—163 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine fast geschäftslos. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 156—185 M. nach Qual., p. diesen Monat 155 M., p. Okt.-Nov. 150 M., p. Nov.-Dez. 149 M., p. April-Mai 135,5 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 183—195 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fest und höher. Gek. 750 Sack. Kündigungspreis 31,80 M., p. diesen Monat 31,7—32 bez., p. Okt.-Nov., p. Nov.-Dez. u. p. Dez.-Jan. 31,7—31,95 bez., p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. April-Mai 30,8—31 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine fest. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, p. diesen Monat 62—62,2—62,1 bez., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 61 M., p. März-April —, p. April-Mai 61 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 28,00 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 15,75 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 28,00 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,9 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gek. — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat u. p. Okt.-Nov. 49,9—50,4 bez., p. Nov.-Dez. 50,1 bis 50,7 bez., p. Dez.-Jan. 50,4—50,8 bez., p. Jan.-Febr. 1892 —, p. Febr.-März —, per April-Mai 51,2—51,8 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5. Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Bessere Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32—31,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,00—32,00 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack. Bessere Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lire oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 10

Amsterdam..	3	8 T.	168,20 bz
London	3	8 T.	20,33 bz
Paris..............	3	8 T.	80,45 bz
Wien	4	8 T.	173,65 bz
Petersburg ..	4½	3 W.	211,50 bz
Warschau	4½	8 T.	212 80 bz

in Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅛ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns...............	20,355 G.
20 Francs-Stück........	16,13 bz
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,33 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 bz
Oestr. Noten 100 fl...	173,35 bz
Russ. Noten 100 R. ..	213,5 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,40 G.
do. do.	3½	98,00 B.
do. do.	3	84,00 G.
Prss. cons Anl.	4	105,30 G.
do. do.	3½	97,90 bz G.
do. do.	3	84,10 bz
do. Scrips,int.	3	84,00 B.
Sts.-Anl. 1868	4	100,80 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,75 bz G.
do. do. neue	3½	95,75 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	92,10 G.
Pfandbriefe: Berliner....	5	114,00 B.
do.	4½	109,00 G.
do.	4	102 70 bz
do.	3½	95,80 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	95,00 bz
Kur. u Neumrk.neue	3½	95,30 G.
do.	4	102,50 bz
Ostpreuss	3½	94,50 bz B.
Pommer...	3½	95,60 bz
do.	4	
Posensch.	4	100,90 B.
do.	3½	94,70 G.
Schls.altl...	3½	95,80 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,60 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	95,60 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,40 G.
do.neu I. II.	3½	94,40 G
Renten: Pommer...	4	101,80 bz G.
Posensch.	4	101,80 bz G.
Preuss.......	4	101,80 bz G.
Schles.	4	101,80 bz G
Bad. Eisenb.-A.	4	102,25 G.
Bayer. Anleihe	4	104,70 G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts. Rent.	3½	94,60 G.
do. do. 1886	3	83,50 B.
do. amortAnl.	3½	93,75 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,90 G.
Prss.Präm-Anl.	3½	154,25 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	335,90 B.
Bad.-Präm.-An.	4	135,50 G.
Bayr. Pr. Anl.	4	138 75 bz

Brnsch. 20. T.L.	—	103,40 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132 50 bz G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	135,90 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	
Mein. 7Guld-L.	—	27,50 bz
Oldenb. Loose	3	125,30 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	—	40,40 G.
do. do.	—	32 25 B.
Bukar.Stadt-A.	5	94,25 bz
Buen. Air.G.-A.	—	31,90 bz
Chines. Anl.	5½	103 50 G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	91,30 bz
Egypt. Anleihe	3	
do do.	4	96,40 G.
do. 1890	3½	89,00 bz
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,60 bz
Griech. Gold-A	5	77,50 bz G.
do. cons. Gold	4	
do. Pir.-Lar.	5	73,00 bz G.
Italien. Rente..	5	88,60 B.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	47,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	86,80 G.
Mosk. Stadt-A.	5	68,00 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	92,75 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,00 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	89,00 bz G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,90 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	120,06 bz G.
do. Kr.100(58)	—	322,00 G.
do. 1860er L.	5	119,10 bz G.
do. 1864er L.	—	319,00 B.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	66,50 B.
do.Liq.-Pf.-Br..	4	64,00 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	52,10 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	84,80 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,60 bz B.
Rum. Staats-R.	4	83,40 bz G.
do. do. Rente	4	83,40 bz G.
do. do. fund.	5	100,75 bz
do.do.amort.	5	98,00 bz G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	95,80 bz
Russ. Goldrent	6	103,60 bz
do. 1884stpfl.	5	103,50 bz B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl...	4	
Pol.Schatz-O.	4	92,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	156,50 G.
do. 1866	5	146,80 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,60 G.
do. neue	4½	96,90 G.
Schwedische...	3½	95,00 B.
Schw.d.1890	3½	94,00 B.
do. 1888	3	82,90 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,90 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	89,20 bz
do. Rente......	5	85,25 bz G.
do. do. neue	5	86 30 bz G.
Stockh. Pf. 87..	4	97,40 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld..	4	
Türk.A. 1865in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	17,70 B.
do.Consol. 90	4	66,60 G.
do.Z II-Oblig	5	87,10 G.
Trk.400 Frc.-L.	—	64,10 bz
do. EgTrib-Anl	4½	94 60 G.
Ung Gld-Rent.	4	90 30 bz
do. Gld.-Inv.-A.		102,40 B.
do. do. do	4½	100 25 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	87 30 bz
do. Loose.......	—	3 25 G.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.		104,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	63,75 G.
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{20}$	177,50 bz
Crefelder	4⅘	101,30 bz
Crefld-Uerdng	0	32,00 bz G.
Dortm.-Ensch	4	64,00 bz
Eutin-Lübeck..	1¾	4 ,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	5½	79 90 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	220,20 G.
Lübeck-Büch.	7½	146,40 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	110,70 bz
Marnb.-Mlawk.	1	55,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,75 G.
Ostpr. Südb....	⅙	74,75 bz
Saalbahn	0	31,25 bz
Stargrd-Posen	4½	102,30 B.
Weimar-Gera	0	16,00 B.
Werrabahn.....	3	74,50 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	413,00 B.
Böhm. Nordb...	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,25 bz
Buschtherader	10¼	205,50 G.
Canada Pacifb.	5	87,20 bz G.
Dux-Bodenb...	12½	222,25 bz
Galiz. Karl-L...	4	
Graz-Köflach ..	7	115,00 bz
Kaschau-Od.....	4	
Kronpr. Rud.....	4¾	88,60 bz G.
Lemberg-Cz. ..	7	102,80 G.
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4½	71,50 G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B. Elb.	5½	92,60 bz
Raab-Oedenb.	½	23,40 bz G.
Reichenb.-P.....	3,81	76,00 bz
Südöstr. (Lb. ..	0,8	46,30 bz
Tamin-Land....	0	
Ungar.-Galiz...	5	85,75 bz
Balt. Eisenb.....	3	
Donetzbahn	5	97,30 bz
Ivang. Domb. ..	5	101,70 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest ..	3	
Russ. Staatsb..	6,56	127,50 bz
do. Südwest.	5,93	74,10 bz

Warsch-Teres	5	98 80 B.
do. Wien.	13⅓	213 25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	127,6 bz
Gotthardbahn	6⅓	131,70 bz
Ital. Mittelm. ..	5½	91 40 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb. ..	0,40	18,50 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	48 41 bz
Schweiz.Centr	6⅗	148 70
do. Nordost	6	120,40 bz
do. Unionb.	4½	81,90 B.
do. Westb.		
Westsicilian. ..	3⅓	

Eisenb.-Stamm-Prioritát.

Altdm-Colberg	4⅘	111 25 bz
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	47,40 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,00 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag...	6	80,50 bz
Dortm.-Gron ...	4½	111,75 bz
Marienb Mlawk	5	107,60 bz
Meckl. Südb.	4	23,00 B.
Ostpr. Südbah	5	115 80 bz
Saalbahn	4¾	103,10 bz
Weimar-Gera..	3⅔	90,50 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Markisch	3½	96,30 G.
Berl. Potsd.-M.	4	100,25 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	95,30 bz G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.......	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	99,25 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,50 G.
do.	4	98,10 G.
Franz.-Josefb.	4	83,50 G.
Gal KLudwg. g.	4½	85,10 G.
do. do. 1890	4	81,75 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,80 bz G.
Kronp Rudolfb	4	81,10 G.
do.Salzkammg	4	99,30 bz B.
Lmb Czernstfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,70 G.
do. Staats- I.II	5	106,00 G.
do.Gold-Prio.	4	99,70 B.
do. Lokalbahn	4½	82,50 G.
do. Nordwestb	5	91,90 bz B.
do.NdwB.G.-Pr	5	106,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr......	3	68,40 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)...............	5	
do. Gold-Prior.	5	103,50 bz G.
Südost. B. (Lb.)	3	62,80 bz G.
do. Obligation.	5	102,30 bz G.
do. Gold-Prior.	4	84,20 G.
Baltische gar.	3	86,60 bz
Brest-Grajewo	5	97,50 bz
Gr.Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	97,60 G.
Kozlow-Wor. g.	4	88,90 bz
do. 1889	4	90 60 bz
do. Chark.As.(O)	4	89,75 bz B.
do. (Oblig.) 1889		91 50 B.
Kursk-Kiewconv	4	90,90 B.
Losowo-Sebast.	5	97,25 bz
Mosco-Jaroslaw	5	67,70 G.
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	91,20 bz
do. Smolensk g.	5	99,90 bz G.
Orel-Griasy conv	4	88,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	89,20 bz
Rjaschk-Morozg	5	99 90 bz
Rybinsk-Bolog...	5	90 90 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	92,50 G.
Transkaukas. g.	3	73,90 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,30 bz G.
Warsch-Wien n.	4	96,80 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	91,75 G.
Zarskoe-Selo......	5	
Anatol.Gold-Obl.	5	83,80 bz
Gotthardbahncv.	4	101,70 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,40 B.
Serb. Hyp.-Obl...	5	88,40 bz
do. Lit. B........	5	86,70 bz
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	92,90 bz
Manitoba.............	4½	95,50 bz
Northern Pacific	6	113,70 B.
San Louis-Francisco	6	104,75 G.
Southern Pacific	6	109 40 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	107 60 bz
do. do. III. abg.	3½	95,00 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	95,20 G.
do. do. V. abg.	3½	91,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,75 G.
do. do.	4	101,00 bz G.
do. do.	3½	93,10 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	93,00 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr...	4	128,00 G.
Pomm.Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	113,25 bz
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,00 G.
do. do. (rz.115	4½	114,50 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,00 G.
do. do. (rz.100)	4	100,10 bz G
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,30 G.
do. do. (rz.100)	3½	92,40 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	92,40 bz G.

Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	112,90 B.
do. div.Ser.(rz.100)	4	103,10 bz G
do. do. (rz.100)	3½	93,70 G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G
do. do. do.	4	100,90 bz G
do. do. do.	3½	92,70 B.
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	101,30 B.
do. do. (rz.100)	3½	93,30 G.
Stettin.Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	
do. do. (rz.110)	4	99,20 G.
do do (rz.100)	4	99,00 bz G

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	61,50 bz G.
Berl. Cassenver.	7¼	135,25 G.
do. Handelsges.	9½	139,60 bz
do. Maklerver.	11	131,80 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,40 bz B.
do. Wechslerbk.	6	95,00 bz B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	152,25 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank ..	10	148,75 bz B.
do.Genossensch.	7	120,75 G.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	111,50 G.
Disc.-Command	11	175,60 bz
Dresdener Bank	10	136,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	62,50 bz G.
Internat. Bank....	6	103,00 bz B.
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	171,80 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank.........	11½	118,25 bz G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	125,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.....	5	100,30 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	98,25 bz
Nationalbk. f. D.	9	112,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	78,00 G.
Oester.Credit-A.	$10\frac{5}{8}$	153,90 bz
Petersb.Disc.-Bk.	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	106,25 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,75 bz
do.Cnt-Bd.50pCt	10	149,00 B.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,00 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt..............	8	103,50 bz G.
do.Immob.-Bank 80 pCt............	15	339,00 G.
do. Leihhaus	8	99,75 G.
Reichsbank.........	8.81	143,90 bz
Russische Bank..	7	
Schles. Bankver.	7	110,50 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	154,50 bz
Anglo Ct. Guano	$12\frac{7}{8}$	141,50 G.
Baugesellschaften: Berl.-Charl. ..	1	126,50 bz
City St.-Pr. ..	3	
Dtsche. Bau.	2¼	74.10 G.
Hann. ...		67 75 —

Bauges. Humb.	6	129,50 G.
Moabit	5	123,25 G.
Passage	3	70,75 G.
U. d. Linden	0	14,75 B.
Berl.Elektr-W.	—	162,50 G.
Berl. Lagerhof	0	75,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	108,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	46,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	51,25 bz G.
Schultheiss-Br	—	257,90 B.
Bresl. Oelw.....	10	97,50 bz G.
Deutsch. Asph.	2	69,25 G.
Dynamit Trust.	11	140,00 bz G.
Erdmannsd.Sp	6½	63 90 bz
Fraust. Zucker	0	67,50 bz B.
Glauz. do.	8⅔	117,10 G.
GummiHarbg.-Wien	—	239 00 bz G.
do. Schwanitz	18	167,50 bz G.
doVoigtWinde	7	125,60 bz G.
do.VolplSchlüt	5½	97,50 G.
HemmoorCem	10	103 50 B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf.Zuck.	4	107,00 bz G.
Löwe & Co......	18	244,50 G.
Bresl. Linke....	14	163,00 G.
do. Hofm......	14	162,00 B.
Germ-Vrz.-Akt	6	8.,8. bz G.
Görlitz ov.	10	128,50 G.
Görl. Lüdr.......	—	
Grusonwrk. ...	—	143 50 bz G.
H. Paucksch....	8	
Schwarzkopff.	—	231 60 G.
Stettin.Vulk.-B	8	108,75 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	101,90 G.
do. Portl.-Cem	8	86,60 G.
OppelnCem-F.	6½	87.00 B.
do. (Giesel)	8½	88 30 G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	217,90 bz
Hamb Pferdeb	6	106,60 G.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	85 25 G.
Posen.Sprit-F.	4	81,00 bz G.
Rositzer Zuck.	4	63,75 bz G.
Schles. Cem...	10⅓	121,00 bz
StettBred.Cem	5	105 50 G.
do. Chamott.	30	219,80 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	25	174,50 bz G.
Berzelius.........	12	123,40 bz
Bismarckhütte	18	130,00 bz G.
BochGussst-F.	10	119 70 bz B.
Donnersmrck	8	88,30 bz
Dortm. St-Pr.A	—	66,10 bz
Gelsenkirchen	12	154,90 bz
Hibernia	19	152 40 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	46,00 bz G.
Inowrazl. Salz	0	29,60 bz
König u. Laura	11	118 40 bz
Lauchham. cv.	13	122,00 bz G.
Louis.TiefStPr	13	133,75 bz
Obersohl. Bd.	5	60,25 bz
do. Eisen-Ind.	11	122,00 bz G.
Redenh.St.-Pr.	—	45,00 bz
Riebeck. Mont.	15	172,10 B.
Schles. Kohlw.	0	44 00 B.
do. Zinkhütt.	18	213 25 B.
do. do. St.-Pr.	18	212 50 G.
Stolb. Zk.-H....	3½	62,25 bz G.
do. St.-Pr..	8½	125,00 B.
Tarnowitz ov.		
do. do. St.-Pr.	0	40,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.